

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Pränumerations-Preis:  
 für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.  
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.  
 Für die tägliche Zustellung in's Haus  
 8 kr. monatlich.  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 6 fl. 30 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Zufertigungsgebühr:**  
 Für die Einrückung einer Amal-  
 spalteten Zeile 3 kr., bei Amal-  
 ger Inseration nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewalt:**  
 Patvanergasse, Horvath's Haus.  
**Redaktion:**  
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 258.

Sonnabend, 8. November.

1851.

Für die Monate  
**November u. December**  
 eröffnen wir ein neues Abonnement.

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 In loco im Expeditions-Local abgeholt 1 fl. 40 kr. C. M.  
 Mit Zustellung ins Haus, für Post-Ofen 2 " " "  
 Mit Postversendung . . . . . 2 " 20 " "  
**Pränumerations-Beträge** sind an die Expe-  
 dition des „Spiegels“ zu adressiren, und werden  
 franko erbeten.

Dem pl. t. Publikum empfehlen wir unser viel-  
 verbreitetes Blatt zur Benutzung von Inseraten aller  
 Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

**Die Expedition des „Spiegels.“**

**Neuestes.**

**München, 5. Nov.** Alle deutschkatholischen Ver-  
 sammlungen sind unter das Vereinsgesetz gestellt wor-  
 den, werden daher nicht mehr als Religionsversamm-  
 lungen angesehen.

**Paris, 6. Nov.** Morgen werden die Quästoren  
 folgenden Antrag stellen und dafür die Dringlichkeit be-  
 antragen. Der Präsident der Nationalversammlung soll  
 ermächtigt werden, direkt die bewaffnete Macht aufzu-  
 bieten und deren Kommandanten zu ernennen, nöthi-  
 genfalls soll das Recht den Quästoren der Versamm-  
 lung übertragen werden. — Dieser Beschluß sei in den  
 Kasernen anzuschlagen.

**Oesterreich.**

**Wien.** Auf das Dementi das der „Globe“ der  
 „Oesterr. Reichszeitung“ gibt, erwiedert diese unter  
 Anderm: Wir haben nicht gesagt, daß Lord Palmerston  
 sich wegen seiner ganzen Politik entschuldigen zu müssen  
 glaubte. Einen solchen Grad von Selbstverläugnung  
 kann Niemand bei einem dirigitrenden Minister voraus-  
 setzen. Aber wir sagten: Lord Palmerston habe erklärt,  
 die Agenten der englischen Regierung werden den Kos-  
 tuz-Dyationen fern bleiben und dieser Punkt ist nicht  
 nur vollkommen begründet, sondern es ist auch kein Um-  
 stand eingetreten, der im Widerspruch mit ihm gewesen  
 wäre. Die „Allgemeine Zeitung“ fügte in ihrer gestrigen  
 Nummer der Nachricht von dem Besuche der Note Lord  
 Palmerstons auch die richtige Bemerkung bei, daß über-  
 haupt kein Engländer von Rang sich bei dem ganzen  
 Treiben betheiligt habe, und daß mit Ausnahme Herrn  
 Cobden's und Lord Stuart's, kein bedeutendes Parla-  
 mentsmitglied es mit dem Anstande verträglich gefun-  
 den, bei dem revolutionären Schauspiel zu figuriren.  
 Wir unsererseits tragen trotz der Meinung des „Globe“,  
 auch noch heute kein Bedenken, zu wiederholen, daß un-  
 sere Angabe in den Grenzen der Ausdrücke, in welchen  
 sie abgefaßt war, vollkommen begründet ist.

Die „Pr. Ztg.“ läßt sich aus Wien schreiben:  
 Im Schooße der Kommission zur Berathung der Ver-  
 fassungsangelegenheit haben sich zu wiederholtenmalen  
 zwei Parteien erkennen lassen: eine ministerielle und  
 eine reichsräthliche; erstere neigt sich modernen Prinzi-  
 pien zu und möchte die ständischen Normen darnach ge-  
 halten, während letztere strenger am historischen Boden  
 halte.

Die telegraphische Staatskorrespondenz in den  
 Monaten August und September bestand in 1597 De-  
 pressen von 73,019 Worten, und 1774 Dep. von  
 88,202 Worten. Die Gesamtzahl der in der Jahres-  
 periode vom 1. Okt. 1850 bis 30. Sept. d. J. von den  
 österreichischen Telegraphenämtern beförderten Staats-  
 depressen beträgt 22,308 von 985,849 Worten. An  
 Privatdepressen wurden in den genannten zwei Mona-  
 ten 1535 und 2427 von 36,086 und 59,007 Worten  
 befördert. Die dafür erhobenen Gebühren betragen  
 8375 fl. 39 kr. und 13,443 fl. 56 kr. Innerhalb der  
 oben bezeichneten Jahresfrist sind im Ganzen 21,453  
 Privatdepressen von 506,482 Worten befördert und  
 dafür an Gebühren 115,639 fl. 16 kr. erhoben worden.

Dem Vernehmen nach soll demnächst das k. Pa-  
 tent, betreffs der neuen Ausprägung der Gold- und  
 Silbermünzen erscheinen. Nebst dem k. Brustbilde und  
 dem österreichischen Adler sollen die Münzen den Wahl-  
 spruch des Monarchen tragen.

\* Die Nachrichten über die in den letzten Tagen in  
 Tirol, Steiermark, Kärnthén, Krain, Kroatien, der  
 Lombardei und Venedig eingetretenen Ueberschwem-  
 mungen lauten immer betrübender. Auch in Görz ist der  
 Sforzo ausgetreten und die Straße zwischen Görz und  
 Canale steht ganz unter Wasser. Im Venetianischen ist  
 die Etsch bei Verona, der Musone bei Vicenza und der  
 Tagliamento bei Udine ausgetreten. Auch die Brenta  
 hat die Gegend unweit Bassano überschwemmt.

\* Ueber die Hinterlassenschaft der verstorbenen Her-  
 zugin von Angouleme gibt ein Wiener Korrespondent  
 der „Incependance“ folgende Details: Graf Cham-  
 bord ist Universalerbe. Frohsdorf ist der Gräfin Cham-  
 bord vermacht. Die Diamanten und Juwelen werden zu  
 gleichen Theilen unter den Grafen Chambord, die Grä-  
 fin Chambord und die Herzogin von Parma (Schwester  
 des Grafen Chambord) vertheilt. Die frommen Ver-  
 mächnisse betragen mehr als 500,000 Fr., und das  
 ganze hinterlassene Vermögen wird auf 7—8 Millionen  
 Fr. geschätzt.

\* Ein hiesiger Unternehmer beabsichtigt im Winter,  
 falls es die Witterung erlaubt, einen hiesigen öffent-  
 lichen Garten in ein Eisfeld zu verwandeln und daselbst  
 Schlittschuhlaufen zu veranstalten.

**Deutschland.**

\*\* Die preussische Regierung hat, wie man als po-  
 sitiv versichert, neue Vorschläge für die Regelung der  
 deutschen Flottenfrage an die Bundesversammlung ge-  
 langen lassen. Diese Vorschläge sollen dahin gerichtet  
 sein, daß die deutsche Nordseeflotte als Bundesflotte  
 fortbestehen solle, daß diesem Geschwader ein österrei-  
 chisches und ein preussisches Marinecontingent beigege-  
 ben, und die in solcher Weise kombinierte Bundesflotte  
 unter den Oberbefehl des Prinzen Adalbert von Preu-  
 ßen, welcher demzufolge die Stelle und den Titel eines  
 Bundesadmirals erhalten würde, gestellt werden möge.

\*\* Mehrere Mitglieder des politischen Ausschusses  
 der Bundesversammlung haben, wie verlautet, im Auf-  
 trage ihrer Regierungen den Antrag erneuert, daß bei  
 der Aufstellung allgemeiner Bundesbestimmungen über  
 die Presse auch Sachmänner vernommen werden sollen.  
 Der Ausschuss ist nunmehr auf diesen Antrag eingegan-  
 gen. Außer den Ministerialbeamten, welche zum Bei-  
 rathe zugezogen worden, sollen jetzt einige Buchhändler  
 zu dem angegebenen Zwecke nach Frankfurt berufen  
 werden. Von Seiten der sächsischen Regierung ist be-  
 reits einer der intelligentesten und erfahrensten Buch-  
 händler Sachsens dazu designirt und ihr Vorschlag von  
 dem Ausschusse angenommen worden.

\*\* Im Königreich Sachsen ist „Brennglas komi-  
 scher Volkskalender für 1852“ verboten worden.

**Berlin, 3. Nov.** Das „Corr. Bureau“ schreibt:  
 Es werden von verschiedenen Seiten Nachrichten über  
 durchgreifende Veränderungen des Heerwesens, schlechte  
 Finanzlage des Staates, Nothwendigkeit einer neuen  
 Anleihe u. s. w. verbreitet. Wir können diesen Nachrich-  
 ten bestimmt widersprechen. — Die Regierung braucht  
 keine Anleihe und wird auch keine beantragen, eben so  
 wenig wird eine Umbildung unseres Heeres oder eine  
 Erhöhung unseres Militärstats, die eine besondere An-  
 strengung der Steuerkräfte nothwendig machte, beab-  
 sichtigt. — Weiter können wir auch mittheilen, daß die  
 Gerüchte, welche von einem in Rücksicht auf Berlin zu  
 besorgenden Fortifikationsystem sprechen, der Begrün-  
 dung ermangeln. — Alle diese in militärischer Hinsicht  
 auftauchenden Gerüchte lassen sich auf einige von Offi-  
 zieren herausgegebenen Brochüren zurückführen. Mögen  
 diese auch noch so beachtenswerth sein, so kann es nur  
 ganz Unfundigen einfallen, in jenen Brochüren die An-  
 sichten des Staatsministeriums, noch weniger ein schon  
 in der Realisirung begriffenes Programm vertreten zu  
 finden.

\*\* Der König soll über die zahlreichen Reclama-  
 tionen, die gegen die Abschätzung der Einkommensteuer  
 einlaufen, äußerst ungehalten sein, zumal, da in Folge  
 dieser Proteste der Betrag, welchen man von der  
 Einkommensteuer erwartet hat, bedeutend geschmälert  
 werden dürfte.

\*\* Den preuß. Lotto-Einnahmern ist verboten wor-  
 den, Inserate, die Lotto-Angelegenheiten betreffend, in  
 Oppositionsblätter einzurücken zu lassen.

\*\* A. Nov. Eine Dame aus den höheren Ständen,  
 welche mit bekannten diplomatischen Personen in Ver-  
 bindung gestanden haben soll, ist dieser Tage von Des-

sau hieher geführt, und in die Stadtvogtegefängnisse  
 untergebracht worden. Die Verhaftung, welche großes  
 Aufsehen erregte, soll wegen des Verdachtes erfolgt  
 sein, daß die erwähnte Dame in Gemeinschaft mit an-  
 deren Personen einen Mord begangen habe.

\*\* 4. November. Die „Neue preuß. Ztg.“ beginnt  
 heute, ungeachtet ihrer eigenen Verichtigung, auf eine  
 bevorstehende Anleihe vorzubereiten, sie verweist auf die  
 zum Bau der Ostbahn schon früher bewilligten 21 Mill.  
 Thaler, und sagt: Wenn nun eine Anleihe von 21 Mill.  
 effektuirt werden sollte, so kann dieselbe weder etwas  
 Neues, noch etwas Ueberraschendes haben.

**München, 2. Nov.** Die königliche Regierung vo  
 Oberbayern hat an die Münchener Polizeibehörde das  
 Verlangen gestellt, daß dieselbe ihr alle hier bestehenden  
 religiösen und politischen Vereine aufzähle.

\*\* Der „Eilbote“ wurde heute zweimal von der  
 Polizei mit Beschlag belegt, und zwar wegen des Ab-  
 druckes der von dem Abgeordneten Rubner in der Kam-  
 mer gehaltenen Rede über die gouvernementale Presse.  
 Auf die Einwendung des Redakteurs, daß die Rede in  
 der That wörtlich so gehalten wurde und in den steno-  
 graphischen Berichten zu lesen sei, wurde ihm der Be-  
 scheid, daß die Reden der Kammer unter dem Präsi-  
 denten, die Redakteure aber unter dem Pressegesetz stünden,  
 und für den Abdruck verantwortlich gemacht werden  
 könnten.

**München, 2. Nov.** Es wird gegenwärtig in  
 Bayern eine Druckschrift verbreitet, welche betitelt ist:  
 „Ein Blick in das gefährliche Treiben der Indenstipp-  
 schaft“ und in der ziemlich deutlich zur Verhütung der  
 Juden aufgefordert wird. Erst nachdem dieses Buch in  
 Tausenden von Exemplaren verbreitet war, wurde es  
 mit Beschlag belegt. Man sagt, diese Aufheberei sei von  
 Augsburg ausgegangen.

**Frankreich.**

**Paris, 1. Nov.** Ein Extrablatt des „Moniteur“  
 meldet heute die Ernennung des Generalprokurators  
 von Rouen, Daviel, zum Justizminister an die Stelle  
 des Generalprokurators Corbin, der nicht acceptirt  
 hatte. Daviel ist seiner Parteifarbung nach ein Mittel-  
 raler, ein Freund Armand Carrel's, und hat einst ein  
 Werk über die Wasserstraßen veröffentlicht, dessen Ori-  
 ginalität jedoch sehr in Zweifel gezogen wird. Außer  
 Herrn Daviel soll das Portefeuille noch den Herren Ro-  
 ger, Jalou und Girardin (letzterer Generalprokurator  
 zu Lyon) angetragen, von diesen aber zurückgewiesen  
 worden sein.

\*\* Die allgemeine Versammlung der Linken, die  
 heute bei Lemardelay stattfinden sollte, wird erst nach  
 dem Bekanntwerden der Botschaft stattfinden.

\*\* Wie verlautet, soll Louis Napoleon die Mini-  
 ster nicht sehr freundlich behandeln, und seitdem sie im  
 Amte sind, kein Wort von Politik außer Administra-  
 tionsangelegenheiten gesprochen haben. Dieses unfreund-  
 liche Benehmen des „Prinzen-Präsidenten“ soll die Un-  
 zufriedenheit der Minister um kein Geringes vermehren.  
 Herr Fortoul wird jetzt auf seinem Posten nur durch die  
 Hartnäckigkeit des Präsidenten erhalten; denn die ganze  
 Admiralität ist entschieden gegen diesen Vorgesetzten,  
 der noch keine Seefahrt überstanden haben soll.

\*\* Die zurückgekehrten Volksvertreter, denen man  
 jetzt in den Salons begegnet, wissen nicht genug von  
 der bonapartistischen Agitation in den Departements zu  
 erzählen und ganz besonders von der schrankenlosen  
 Hefigkeit, mit welcher die Republikaner verfolgt und  
 in die Enge getrieben werden.

\*\* Die Abgeordneten der Linken versammeln sich  
 nicht, wie bestimmt war, heute in der rue de Richelieu  
 bei Lemardelay, sondern erst, wenn die Botschaft der  
 Kammer mitgetheilt sein wird. Zu diesem Aufschub ga-  
 ben die Herren Girardin und Lamartine Veranlassung,  
 die zu wichtig sind, als daß man sie übergehen könnte,  
 und deren Stellung zur Regierung sowohl, als zu ihrer  
 eigenen Partei erst durch den Ausdruck der Message be-  
 stimmt werden wird.

\*\* Die Tagesbefehle und Rundschreiben des Kriegs-  
 ministers St Arnaud haben im Voraus die günstige  
 Wirkung versöhnlicher Worte vernichtet. Die Theorie vom  
 passiven Gehorsam und der alleinigen Verantwortlich-  
 keit des einen Befehl ertheilenden Vorgesetzten, ver-  
 deutlicht und verstärkt durch die Phrase: „Unter den  
 Waffen ist das Dienstreglement das einzige Gesetz!“  
 hat in allen parlamentarischen Parteien große Bewe-

gung hervorgerufen. Wie verlautet, soll das Ministerium sofort über den Sinn dieser Worte interpellirt und zu einer den Respekt gegen die Verfassung anerkennenden Modifikation derselben veranlaßt werden.

\*\* Der „National“ kündigt heute folgende Ernennungen an, die unter den gegenwärtigen Umständen ein besonderes Interesse haben: General Renaud wäre vom Kommando des 13. Militärbezirkes zu dem der 2. aktiven Division der Armee von Paris berufen, das der neue Kriegsminister einige Tage lang bekleidete und der Divisionsgeneral Le Pays de Bourjolly, in der letzten Ministerkrise eine Zeit lang für's Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt, und wegen seiner Ergebenheit für den Präsidenten der Republik öfter genannt, würde an die Stelle des Generals Magnan den Oberbefehl über die Armee von Paris übernehmen.

\*\* Herr Carlier wird, wie es scheint, als Candidat der Ordnungspartei bei der demnächst in Paris stattfindenden Ersatzwahl zur Nationalversammlung aufzutreten. Ob sich die Demokraten auch hier wie in den Departements, so lange das Gesetz vom 31. Mai in Wirksamkeit bleibt, der Wahl enthalten werden, ist noch ungewiß.

\*\* Mit Marocco sollen ernsthafte Differenzen ausgebrochen sein. Ein französisches Handelsschiff schickerte an der maroccanischen Küste, und wurde von den Strandbewohnern beraubt, ohne daß bisher eine Genugthuung erfolgt wäre. Um eine solche zu erlangen, soll die Stadt Salé bombardirt werden. Der französische Vicekonsul in der Stadt Rabat, welche Stadt gegenüber von Salé am Fluße Beregney liegt, hat bereits die dort wohnenden Franzosen aufgefordert, sich wegen des drohenden Bombardements alsogleich einzuschiffen.

\*\* Mehrere Interpellationen werden bei der Regierung beim Beginn der bevorstehenden Session gestellt werden. Die wichtigsten sind folgende: 1) Ueber die Goldbarrenlotterie; 2) über den Belagerungszustand mehrerer Departements; 3) über die Behandlungen mehrerer Repräsentanten in der Provinz während der Vacanzen. — Die Debatten werden voraussichtlich sehr heftig werden.

\*\* Der Präsident der Republik hat das Interesse ausgesprochen, das er an den Arbeiten des Sanitätskongresses nimmt, und die Hoffnung ausgedrückt, daß derselbe zu einem glücklichen Resultate gelangen werde. Herr C. E. David, Präsident des Kongresses, hat im Namen seiner Kollegen dem Präsidenten der Republik gedankt.

\*\* Die Akademie der Wissenschaften hat auf den Antrag Arago's beschlossen, sich an der Subskription zur Errichtung eines Denkmals für Daguerre zu betheiligen.

\*\* Guizot wird gegen den 12. in Paris zurück erwartet.

\*\* Das „Bulletin de Paris“ meldet, daß fünf einflussreiche Mitglieder des Seine-Generalrathes Dienstag ihren Kollegen den Antrag stellen werden, durch ein Votum die Verfassungsrevision zu verlangen.

\*\* Dem „Moniteur“ zufolge hat der Staatsrath auf den Wunsch des Unterrichtsministers Giraud, der bloß interimistisch die Stelle eines Justizministers vertritt, die weitere Diskussion des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Staatsbeamten auf acht Tage verschoben.

\*\* Das allgemeine Verfassungs-Revisions-Komitee hat an seine Korrespondenten in den Departements ein Rundschreiben erlassen, worin es um Mittheilungen über die Aufnahme bittet, die die neue „Phase der Politik“ bei den Bevölkerungen findet, und gleichzeitig seine thätigste Mitwirkung verspricht, um die bevorstehenden allgemeinen Wahlen im Geiste der Ordnung und der Stabilität einer dem Landeswillen wirklich entsprechenden Regierung zu leisten.

\*\* Die „Allgemeine demokratische Correspondenz“ will wissen, daß von einem Mitgliede der Majorität ein sehr wichtiger Vorschlag der bald zusammentretenden Nationalversammlung werde vorgelegt werden. Es handle sich nämlich darum, prinzipiell entscheiden zu lassen, daß jeder Bürger, der die Ehre gehabt hat, vier Jahre hindurch das Amt eines Präsidenten der Republik bekleidet zu haben, bei seinem Amtsaustritt Anspruch auf eine lebenslängliche und unantastbare Pension, deren Betrag von der Legislative zu bestimmen, haben darf.

Belgien.

Brüssel, 3. Nov. Das Resultat der Gemeinderatswahlen ist nun vollständig bekannt. Von der antiministeriellen Partei ging der Impuls aus, daß denselben eine politische Bedeutung unterfagt wurde, die liberale Partei hob den ihr hingeworfenen Handschuh auf, und der Wahlkampf endete mit einer beinahe vollständigen Niederlage der Clericalen. Nicht bloß in jenen Städten, wo im September liberale Senatoren gewählt wurden, sondern auch in andern städtischen Gemeinden, wo dies der Fall nicht gewe-

sen, selbst in Lüttich, dem Sitze der katholischen Universität, siegen die liberalen Freunde des Ministeriums. — Morgen findet die Eröffnung der Kammeression für 1851—52 statt.

Großbritannien.

London. Als Probe, wie gut englische Blätter über ungarische Zustände unterrichtet sind, führen wir an, daß „Morning-Post“ in einer wirklich somischen Weise beweist: erstens daß die Sympathien für die Ungarn gerecht seien; zweitens daß es billig sei, die Einheit Oesterreichs und dessen konstitutionelle Verfassung zu bewahren; drittens daß es ein Glück war, daß Rußland intervenirte; viertens daß Kossuth ein großer Mann sei; fünftens daß Oesterreich ein Recht hatte, sich Ungarn einzuverleiben, kurz, daß alle Parteien groß und tapfer und weise und gerecht dastehen vor dem Richterstuhle der „Morning-Post.“

\*\* Die Aristokratie und Fashion, sagt der „Globe“, wird an dem Polen-Flüchlingsball, am 13. November, ungemein zahlreich sich betheiligen. Unter den „Patrons und Patronessen“, welche ihre Namen bereits auf die Liste setzen ließen, figuriren obenan Lord und Lady Palmerston, Lord und Lady John Russell, Lord Mayor und Lady Mayores, Graf und Gräfin v. Beauchamp, Lord und Lady Beaumont, Graf und Gräfin v. Harrowby, Gräfin Paulet, Lord D. Stuart u. s. w.

\*\* „Morning Chronicle“ widmet den Reden Kossuth's eine längere Besprechung, und charakterisirt ihn als einen sehr sinnreichen, aber gefährlichen Advokaten, welcher selbst über gewiegte Staatsmänner (Palmerston?) sich leicht einen ungehörlichen Einfluß verschaffen könnte (?). Dem Ergouverneur gibt sie zu bedenken, daß Ungarn von einer demokratischen Konstitution in Oesterreich wenig zu hoffen habe, denn die Demokratie würde den magyarischen Particularismus bald absorbiren.

„Times“ verhält sich heute ganz still und neutral über den Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. In der City erzählt man sich, die Times-Auto-da-Fé's von voriger Woche hätten auf Mr. Walter und seinen Hauptredakteur Mowbray Morris einigen Eindruck gemacht. Auffallend ist es allerdings, daß sie, welche sonst so stolz genug ist, jede ihr gebrachte Graans-Salve zu rapportiren, jener Verbrennungen mit keiner Sylbe erwähnt hat. Einer Aufforderung des „Morning-Advertiser“ und anderer Blätter folgend, haben sich in mehreren Theilen Londons Anti-Times-Vereine gebildet, um sie durch Entziehung von Annoncen und Begünstigung rivalisirenden Zeitungen pekuniär zu schädigen. Die Geldmacht der „Times“ kann jedoch diesen Krieg sehr lange aushalten.

\*\* 3. Nov. Der Spectator will die Nichtinterventionstheorie, für welche Kossuth in seinen letzten Reden agitirt hat, nur in gewissen Ländern gelten lassen. Auf kompakte, von einer einzigen Nationalität ausgefüllte Staaten, wie Frankreich und Spanien, finde das Prinzip seine gerechte Anwendung, nicht so auf föderativ-staatliche oder Reichs, die aus Provinzen mit verschiedenen Volkstämmen bestehen, wie Oesterreich und England. Im Falle einer irischen Rebellion wäre England berechtigt, die Hilfe Frankreichs, so wie Oesterreichs beizurufen, die Rußlands anzunehmen. „Daily News“ bekämpft den erwähnten Spectator-Artikel. „Morning-Post“ will hoffen, daß die Meerem der City nicht als ungarische Husaren bei der nächsten Revolution auftreten werden; ihre Taille würde sie hindern.

\*\* Den fremden Ausstellungs-Kommissären ist von der k. Kommission der Antrag gemacht worden, ihre und ihrer Gehilfen Dienste durch Geldgeschenke zu vergüten. Es steht zu hoffen, daß ein überlanges Zartgefühl dieses Anerbietens nicht zurückweisen wird. Dergleichen wäre in den Augen John Bull's keine Grobheit, sondern eine unpraktische Käckerlichkeit. In England gehört Geld ausschlagen zu den anerkanntesten Dummheiten.

\*\* Außer der heutigen Demonstration auf dem Koppenhagener Felde, zu welcher viele von Russell-Square mit Fahnen und Musik — und ein Bündel Times an einem Galgen hängend — um Mittag hinausgezogen, wird Kossuth bis zum Sonnabend keine Anwesenheit Theil nehmen. — Im Laufe dieser Woche soll die vielbesprochene Zusammenkunft Kossuth's mit Palmerston(?) stattfinden. — Am 10. folgt er der Einladung des Birminghamer Majors zu einem dortigen Banquette, am 11. geht er nach Manchester. Am 13. d. erscheint Kossuth — wie der große Anschlagzettel sagt — beim Ball in Guildhall. Am 14. reist er nach Liverpool. — Die Einladungen der Städte Sheffield und Edinburg hat Kossuth wegen seiner bevorstehenden Reise nach Amerika (am 20.) abgelehnt.

Dänemark.

\*\* Die „Berlingske Tid.“ gesteht, daß sich Dänemark in einer äußerst kritischen Lage befinde; England, Frankreich und Rußland, die früher Dänemarks Partei genommen hatten, riefen jetzt, da sie mit wichtigeren Fragen sich zu befassen hätten, zum Nachgeben. Däne-

mark habe aber schon zu viele Concessionen gemacht, darum müsse sich die Regierung mit dem Reichstage und dem Volke verbinden, um jeder fernern Forderung zu widerstehen.

Städtischer Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 7. Nov. nach telegraphischen Berichten:

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 5% Metalliq., 4 1/2 pr. Ent., etc.

— Von Seite der Pest-Öfner ff. Militär-Bequartierungskommission wird kundgemacht, daß die Aufnahme des Einquartierungsstatistikers in der k. k. Freistadt Pest beendet ist. Es steht jedem quartierpflichtigen Hauseigentümer frei, von dieser Rolle Einsicht zu nehmen, und etwaige begründete Beschwerden gegen die auf ihn reparirte Quartierlast innerhalb 14 Tage von heute angefangen, bei der eigens hiezu aufgestellten Reklamationskommission im städtischen Rathhause, und zwar von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, entweder mündlich oder mittelst ungestempelter Eingaben anzubringen. Wegen die Entscheidung der städtischen Reklamationskommission steht dem Betheiligten die Berufung an die k. k. Distriktsregierung durch weitere 14 Tage frei.

— In unserem Verzeichnisse der in der gräflich-Reglevich'schen Anleihe gehobenen Schuldverschreibungen und Gewinne haben sich einige Fehler eingeschlichen, die wir hiermit berichtigen. Es blieben weg die Nummern 5745 und 33,235, deren jede 100 fl. C. M. gewann. Ferner gewannen die Nummern 13,000 und 30,128 nicht 10, sondern 30 fl. C. M.

— Im Monate August stellten sich auf der k. k. südböhmischen Staatsbahn Verkehr und Einnahmen folgendermaßen heraus: Die Summe des Ertrags war 200,117 fl. 23 kr. Personen mit voller Fahrkarte wurden befördert 57,923; mit begünstigter Fahrkarte und Kinder 1709. Militärtransporte 8892. An Reisegepäck wurden befördert 6280 Centner 11 Pfund. Eilgüter und Frachten unter verschiedenen Titeln — mit sammt dem Reisegepäck: 297,335 Centner 25 Pfd.

— Die hiesigen Kappenmacher, welche bisher in der Kürschnermeisterinnung aufgenommen waren, sind bittlich eingeschritten, fortan eine eigene Zunft bilden zu dürfen.

— Der Kaffetier Hr. Heyder (in der Königsgasse) hat eine Handlung der Humanität dadurch vollzogen, daß er dem Isr. Spital eine jährliche Spende von 20 fl. versprochen, deren erste vierteljährige Rate derselbe bereits abgetragen hat.

— Von St. Pelathy ist unter dem Titel „Szozat“ eine Schrift erschienen, die die Avilität bespricht.

— Der 70jährige Richter in Zelyo Lipeze, Herr Jos. Csellar hat mit seiner 66jährigen Gattin am 19. vorigen Monats die goldene Hochzeit gefeiert. Das noch immer sehr rüstige Ehepaar erfreut sich einer Nachkommenschaft von 16 Kindern, die alle am Leben sind.

— Dem „Magyar Hirlap“ wird aus Putnok geschrieben, daß dort am 26. v. M. ein k. k. Finanzwachbeamter in dem gr. Serény'schen Garten sich mittelst eines Pistolenschusses entleibt hat. In seinen Kleidern wurde ein Brief vorgefunden, in welchem er seine Familie der Gnade der Regierung empfiehlt. Die Ursache des bedauerlichen Entschlusses ist unbekannt.

— Der größte Theil der ungarischen Gymnasien hat bereits den von der Regierung geforderten Studienplan vorgelegt und dürfte die neue Organisation schon im künftigen Jahre ins Leben treten.

— Das neue Drama von Jókai, betitelt „Nulla férje“ wird im Laufe künftiger Woche im Nationaltheater zur Aufführung kommen.

— Gestern Abend nach 6 Uhr brach in einem Magazine hinter dem Eisenbade Feuer aus, welches bald gelöscht wurde.

— Man schreibt uns aus Szeghád, 4. November: Drillingsgeburt. Den 2. Nov. l. J. wurde eine hiesige, 25jährige, zum 3ten Male gebärende Frau von 2 Knaben und einem Mädchen glücklich entbunden. Die Kinder kamen alle mit dem Kopfe, selbe sind gut genährt und völlig reif. Mutter und Kinder befinden sich zur Stunde ganz wohl. — Das erstemal hat dieselbe Frau 1 Kind, das zweitemal Zwillinge geboren.

— (Achimenes longiflora) ein den Erdäpfeln ähnliches Knollengewächs von Hrn. Dr. Th. Topperger der Produkten-Ausstellung zugesendet. Der Einsender gibt an diese Knollen heuer das erstemal gepflanzt zu haben und bei der Ernte auf einem Flächenraum von 2 D. -Klastern über einen Morgen (welches in den besten Jahren bei Erdäpfeln nicht erzielt wird) erhalten zu haben. Der Kommissionär des Herrn Topperger ist Herr Hofmann am Sebastianiplatz in Pest.

— Der aus dem Arbeitshaufe entsprungene Sträf-ling, genannt der „Zipser“ wurde durch die ff. Polizei

neuerdings aufgegriffen und in sein altes Quartier abgeführt.

Die beschleunigte Kommunikation auf der Eisenbahn wohnach Personalfahrten zwischen Wien und Pest in 7 Stunden zu bewerkstelligen wären, soll nun doch am 15. d. M. ins Leben treten.

Die in der Theresienstadt veranstaltete Sammlung für die Großwärdener Wasserverunglückten, mit welcher 24 Bürger und 10 Israeliten betraut waren, hat den Betrag von 888 fl. 25 kr. CM. abgeworfen, welcher durch das Theresienstädter Gericht am 29. Okt. an den Stadtmagistrat abgeführt und gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchten, nachdem die Sammlungen bei allen Klassen der Einwohner ohne Unterschied der Religion stattgefunden, mit den eingeflossenen Gaben an dem Bestimmungsorte auch alle Verunglückten, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, befristet werden.

Der Regierungs-Kommissär des Trentschiner Komitats, Hr. Koreska, hat folgende Verordnungen erlassen, um dem Branntweingenusse einen Damm zu setzen, und der drohenden Hungersnoth zu begegnen: 1. Alle dem Trunke ergebenden Gemeinde-Beamten werden abgesetzt. 2. Jeder im trunkenen Zustande Betroffene zahlt eine Geldstrafe. 3. Die Wirthshäuser sind um 9 Uhr zu sperren. 4. Der Branntwein darf über ein gewisses Maß nicht ausgedenkt werden. 5. Die Gemeinden haben Getreide-Magazine anzulegen, aus welchen nur bei großer Noth Vorräthe genommen werden dürfen. 6. Die Geistlichkeit habe dahin zu wirken, daß die überschwenglichen Festlichkeiten bei Taufen, Hochzeiten u. s. w. unterbleiben.

Wiener Blätter melden vom 6. November: Es fürhl. Gnaden der Herr Primas von Ungarn, v. Szitowsky, war gestern Abend bei dem päpstlichen Nuntius zur Tafel geladen. Heute wohnte derselbe mit den bereits angekommenen ungarischen Bischöfen dem Hochamte im St. Stephansdome bei, und hatte später eine längere Besprechung mit dem Herrn Kultusminister. Die Verhandlungen beginnen, wie man hört, Montags; sie betreffen eine Revision der im v. J. auf der bischöflichen Synode gefassten Beschlüsse betreffs der ungarischen Kirchenangelegenheit.

Die neuen Fünfgulden-Banknoten, welche vom December d. J. in Umlauf gesetzt werden sollen, ähneln (der amtlichen Beschreibung nach) in ihrer Form den bisherigen Zweigulden-Noten. Sowie bei diesen befinden sich auch bei ihnen auf der linken Seite die Brustbilder der Minerva, als Sinnbild der Weisheit, und des Hercules, als Sinnbild der Stärke, auf der rechten Seite aber das Sinnbild der Austria, mit der Krone auf dem Haupte. Den unteren Theil der Note bildet das k. k. Staatswappen, in einem von zwei Greifen gehaltenen Schilde, zu dessen beiden Seiten ornamentale Einfassungen vorkommen, in deren einer der s. 48 der Bank-Statuten, in der andern aber die Worte „Fünf Gulden“ in zehn Sprachen der österreichischen Kronländer und in verschiedenen Schriftgattungen sich befinden.

Die Ausgaben der sächsischen Nation für die Rechts-Akademie in Hermannstadt sind sistirt worden, da der Staat dieses Institut mit 1. Okt. d. J. übernommen hat.

Aus Siebenbürgen wird über Mangel an Kupfermünze geklagt. Das Marktvolk hält mit den Kreuzern zurück und borgt lieber, als daß es Kupfermünze herausgeben sollte.

Am 23. Oktober gelang es der Essener Stadthauptmannschaft ein gefährliches Subjekt, welches sich seit einiger Zeit unter dem Namen Janos Magyar in Essel herumtrieb, zu ermitteln, und dessen Arrestirung sofort zu veranlassen. Die Person dieses Magyar soll mit jener des wegen Raub schon seit einem Jahre fruchtlos verfolgten Baczula Jos. vollkommen identisch sein, und wie man sagt, bei demselben außer einem falschen Pässe und einer Baarschaft von 700 fl. W. W., mehrere Zertifikate, mittelst welchen er gestohlene Pferde auf Märkte frei zum Verkaufe führen konnte, vorgefunden worden sein.

Die hohe Regierung hat den durch die Ueberschwemmung Verunglückten zu Großwärdener neuerdings 4000 fl. C. M. zugesandt, welche Summe sammt den von Privatnen eingeflossenen Unterstützungsbeiträgen am 26. Oktober in Gegenwart der hohen Geistlichkeit, wie der Militär- und Distriktsbehörden vom städt. Bürgermeister an die Verunglückten, ohne Unterschied der Religion und Nationalität vertheilt wurde.

Die „Presb. Ztg.“ vom 6. November meldet: Der Herr Obergespan Graf Altens und der Herr Distriktskommandant, J. M. von Gersner sind gestern mittelst Dampfboot Se. k. Hoheit, dem Herrn Zivil- und Militärgouverneur, welcher in Komorn erwartet wird, entgegengefahren, um Se. k. Hoheit auf dem Rückwege nach der Residenz, welcher über Ung. Altenburg geht, zu begleiten.

Man schreibt aus Presburg: In Folge der vor Kurz in angeordneten Armeereduktionen sind bereits zahlreiche Transporte von den vaterländischen Regimentern Fürst von Warschau, Prinz von Preußen und

Graf Gyulay hier durchgeformt und in die Heimat abgegangen. Mehrfache im Presburger Distrikte zur Appellation gekommene Prozesse haben beim hiesigen k. Oberlandesgerichte einen Translator für die hebräische Sprache nothwendig gemacht, welche Stelle binnen kurzer Zeit besetzt werden soll.

Von Seite der h. Statthalterien ist eine genaue Erhebung über die Verhältnisse der verschiedenen Zünfte eingeleitet worden; namentlich werden die Zunft-Auslagen berücksichtigt, und soll eine allgemeine Normirung und Verminderung derselben in Aussicht sein.

Das h. Finanzministerium hat zu Folge Erlasses vom 29. v. M. bewilligt, daß den Tabakpflanzern in Ungarn für die Zufuhr ihres Erzeugnisses zum Einlösungsorte ein Frachtbeitrag von 5 und 3 kr. CM. pr. Zentner der Landung, je nach der Entfernung von 5 oder mehr Meilen bezahlt werde. Wenn die Entfernung des Pflanzortes vom Einlösungsorte nicht mehr als eine Meile beträgt, so findet eine Bezahlung des Frachtlohnes nicht Statt.

Im Laufe der nächsten Tage erwartet man die Veröffentlichung des Reglements für die südöstliche Staatsbahn.

Nach einer Mittheilung des k. k. Kommandos des gegenwärtig in Florenz liegenden Husaren-Regimentes Nr. 7 ist der Husar Paul Mikulich, der nach der Türkei entwichen war und sich freiwillig beim k. k. Vize-Konsulate zu Scutari stellte, gänzlich begnadigt worden.

Das k. k. Handelsministerium soll beabsichtigen in dem Gesetze über Handelsfondsausweisungen einige schärfere Bestimmungen einzuführen.

Der tabellarische Ausweis über die mangelhaften Zustände der Polizeigefängnisse wurde in Folge einer Verordnung der k. k. Statthalterien den betreffenden Behörden mit dem Bedeuten zugesandt, die noch obwaltenden Mängel den lokalen Verhältnissen und dem allgemeinen Interesse entsprechend je früher zu beseitigen. In jenen Stationsorten, wo gar keine behördlichen Gefängnisse bestehen, sollen diese, wenn anders möglich, in den Genes-ärmeriekasernen aus gebrannten Ziegeln gebaut werden.

In Presburg wurde bei einem ehemaligen Eisgarenhändler ein Quantum gelber Herbstblätter aufgefunden, aus welchen derselbe ein tabakähnliches Surrogat zu verfertigen und an den Mann zu bringen suchte. Der Händler wurde seiner strafbaren Handlung wegen verhaftet und die verpönte Waare von der Finanzwache konfisziert.

Se. k. Majestät haben dem k. Rathe und Beisitzer der bestandenen Septemvirkastel, Emerich Nevezky, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste einen Gnadengehalt von 1500 fl. Conv.-Münze anzuweisen geruht.

Der durch längere Zeit vom Amte suspendirte, Pfarrer Mostenan im Trentschiner Komitate hat von S. E. dem Statthalter Baron Geringer eine Entschädigung von 100 fl. CM. erhalten.

Die Bevölkerung Dalmatiens beläuft sich nach der neuesten Konfisktion auf 393,715 Seelen, welche in 15 Städten, 11 Vorstädten, 32 Flecken und 868 Dörfern leben.

In Prag hat sich am 29. Okt. in der Arrestseparation des Karolinen-Bezirksgerichtes eine bereits gegen achtzigmal verhaftet gewesene liebedürftige Dirne ereignet.

### Vokal-Begleiter.

#### Fremden-Liste.

##### Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Julius Forgács, aus Ungarn. — Karl v. Horváth, Privatier, von Wieselburg. — St. A. Kuchinka, Glasfabrikant, von Ungvár. — Georg Petrovits, Kaufmann, Bukovar. — Karl v. Junga, Gutbes., v. Arab. — Leopold Abeles, Fabrikant, aus Böhmen. — M. S. Dbulander, Geschäftsführer, aus Böhmen.

Zur „goldenen Adler.“ Die Herren: Bukovay und J. Gulás, von Szolnok. — Karl Fazekas, Gustav Bogvó und Ladislav Vofonay, von Ross.

Zur „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron Cótovés, Gutbes. — Josef König, Advokat. — Johann Mann, Wirtschaftsrath, aus Böhmen. — Anton Pensch, Forstmeister, aus Böhmen. — Anton Szaborit, erbsberogl. Sekretär. — F. Burkhart, Handlungsreis., aus Sachsen. — Johann Joanosits, Kaufm., von Belgrad. — Anton Pusck, Privatier, von Dross.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Theodor Ritter v. Moro, Privatier, von Klagenfurt. — Leopold Ritter v. Moro, Privat., von Klagenfurt. — v. Hocheder, k. l. Sek., von Wien.

Zur „Palatin.“ Die Herren: Karl Mlayas, Goldarbeiter, von Neufas. — Anton Schininger, Gärtner, von Kottau. — Anton Beyard, Goldarbeiter, von Hasenbrad. — Joseph Schamendinger, Kaufm., von Stuhlweissenburg. — Ant. Daniel, Gutbes., von Arab. — Frau Gräfin Wartenleben, Gutbes., von Verze. — Frau Maria Eber, Goldarbeiterin, v. Paerbach. — Demois. Wolter, von Segebin. — Frau Fanny Fauber, Modistin, von Wien.

Zur „weißen Schwan.“ Die Herren: Ludwig Szék, Grundherr, von N. Körös. — Mathias Falik, Beamter, von Waigen. — Ignaz Fisch, Kaufm., von Wony, Moses Weiß, Kaufm., von Wony. — Mathias Hausbel, k. l. Finanzass., von Wien. — Straimirovitsch, Bindermeister, von Csepléb. — Peter Seler, Handelsm., von Galova. — Frau Klara Samal, Fleischhakerw., von Mautenburg.

Nemzeti színház. Pést, szombaton, november 8-án, 1851. szünet. E l ő s z ö r :

## Politika és szerelem,

vagy: **Három képviselő szünnepjál.**

Vigjáték 3 felvon. Frederice után szabadon ford. Buiyovszkyné.

S z e m é l y e k :
Blassco gróf, képviselő . . . . . Udvarhelyi M.
A grófnő, neje . . . . . Bartháné.
Cecile, } gyermekeik . . . . . Bulyovszkiné.
Emil, } . . . . . Bognár Adéle.
Marisset, közbirtokos és képviselő . . . . . Szentpéteri.
Marisset asszony, neje . . . . . Latkóczine.
Dumoulin, közbirtokos és képviselő . . . . . László.
Armanpe, unokaöccse . . . . . Hegedüs.
Marianne, gazdasszonya . . . . . Miskolczy J.
Pilon, iskolamester . . . . . Szilágyi P.
Fulár . . . . . Petrik.
Első . . . . . Telepi.
Második } választó . . . . . Szilágyi S.
Harmadik } . . . . . Gózon.
Negyedik } . . . . . Zsivoo.
Szolga a grófnál . . . . . Boldog.
Szolga Marissetnél . . . . . Vass.
Paraszt . . . . . Szilágyi B.
Parasztok Rendőrök. Történik az első felv. a gróf jószágán, a 2-ik Dumoulinnél, a 3-ik Marissetnél.

## PERI,

vagy: **egy keleti álom.**

Mimikai ábrázolat 1 felv. Rendezte Campilli. Zenéjét szerzette Ellenbogen, nemzeti színházi zenekari tag.

S z e m é l y e k :
Peri . . . . . Kurz Antonia.
Achmed . . . . . Campilli.
Nemzők. Perik.

## Pribila Minna

kisasszony, zongaművész által következő zene művek adatnak elő, zongorán:

A vigjáték előtt: „Változatosok“, „Bájital“ barcarollettéből, Thalbergtől.
A vigjáték és ballet közt: a) „Ledrille“ tanulmány Schulhoffól. b) „Tündek tánca“ Willmerstől.
Kezdeté 7 órakor, vége 9-után.

Holnap, szombaton, october 25-én, hétfőfolyamban,

## Szerelmes ördög.

Ballet 5 felvonásban tánczokkal. Mazilier szerzeménye után színter alkalmazta Campilli. Zenéjét szerkesztette Doppler F.

### K. Stadt-Theater in Ofen.

Abonam. Samstag, den 8. Nov. 1851. suspendu. Zum Besten des hiesigen weiblichen Krankenhauses. zum ersten Male:

## Der Liebesbrief.

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix. Personen:

Walburga v. Seebaus, eine reiche Erbin . . . . . Fr. Müller.
Herr v. Laibach, Rentier . . . . . Fr. Berg.
Brigitte, seine Schwester . . . . . Fr. Gutb.
Oswald Stein, Dichter . . . . . Fr. Groß.
Herr v. Kilburg . . . . . Fr. Korn.
Abrens, Referendar . . . . . Fr. Freymann.
Adeleide, Brigittens Kammerjungfer . . . . . Fr. Karstin.
Klaus, Kilburgs Diener . . . . . Fr. Kalls.
Anna, ein Bauernmädchen . . . . . Fr. Kionbé.
Anfang 7, Ende 9 Uhr.

### Wiener Börse-Course 6. November.

50 Metalliques . . . . . 91
1/2 0/0 . . . . . 81 1/4
Bankaktien . . . . . 1198
Loose v. 1839 . . . . . 119 1/2
Loose v. 1834 . . . . . 206
Anlehen v. 1851 L. A. . . . . 91
L. B. . . . . 100 1/2
D. Dampsch. Akt. . . . . 548
Klovd-Aktien . . . . . 119
Nordbahn-Aktien . . . . . 148
Gloggniger . . . . . 134
Debenburger . . . . . 56
Linz-Budweiser . . . . . 262
F. Epterb. 40 fl. L. . . . . 76 1/2
F. Windischgräß . . . . . 21
Fr. Keglevich . . . . . 8 1/2
Waldftein-Lose . . . . . 20
Hamburg 2. M. . . . . 186
Frankf. a. M. 3 M. . . . . 126
London 3 M. . . . . 12.36
Paris 2 M. . . . . 150
Kais. Dukaten . . . . . 31 1/2
Russ. Imperiale . . . . . 10.
Silber . . . . . 25 1/2

### Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 6. November 1851.
Beste Qualität . . . . . Mittlere . . . . . Mindere
Preßb. Mezen. fl. kr. fl. kr. fl. kr.
Weizen . . . . . 10 30 9 30 8 30
Halbfrucht . . . . . 7 15 6 48 6 24
Korn . . . . . 7 — 6 30 6 15
Gerste . . . . . 5 15 5 — 4 45
Hafer . . . . . 3 42 3 30 3 21
Rufurug . . . . . 7 — 5 30 4 15
Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut und Zufuhr auch gut, ungeachtet dessen erhalten sich die Preise noch immer hoch.

### Wasserstand der Donau am 6. November.

8 Schuß 10 Zoll 0 Linien ober Null.

wortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Jeden Sonn- und Feiertag  
**DAMEN-SOIRÉE**  
 von 4 bis 8 Uhr Abends in  
 Steingassner's Caffee-Lokalitäten.  
 Mussl unter der Leitung des  
**Kecskemeti Josi.**

**Sehr wohlfeil!**

Alle Gattungen Herbst- und  
 Winter-Umhängtücher, zu fl. 1  
 1 fl. 12 fr. — 1 fl. 24 fr. — 1 fl. 26 fr.  
 und 2 fl. 24 fr.; feinere zu 4 fl. — 5 fl.  
 5 fl. 30 fr. bis 9 fl. CM.

Alle neueste Winter-Long-  
 Shawls zu 8 fl. 30 fr. — 11 fl. 30 fr.  
 12 fl. — 14 fl. bis 20 fl. CM.

Eine außerordentlich billige  
 Partie  $\frac{1}{4}$  br. Lama 448 fr. CM.  
 die Elle.

Mousseline de Laine-Kleider  
 zu 3 fl. 12 fr. — 3 fl. 36 36 fr. und 4 fl.  
 (außerordentlich billig); — desgleichen ganz  
 feine zu 5 fl. 36 fr. und 6 fl. 24 fr. nebst  
 verschiedenen

neuen Damenkleider- u. Män-  
 telstoffen,

sind zum gegenwärtigen Markt frisch angekom-  
 men in der Niederlage des Gefertigten,

**Badgasse, im Hause „zur Uhr,“**  
 Nro. 8,  
 nächst dem Josephsplatz.

569—(2, 2) **Carl Ludw. Fest.**

**Für Zerstreungslustige!**

Ein junger Mann, welcher sich seit kurzer  
 Zeit in Pest befindet und sich in freien Erho-  
 lungskunden auf anständige Weise zu amüsiren  
 suchte, hörte zufällig von seinen Freunden, daß  
 an jedem Sonn- und Feiertage in Oden im  
 Saale zum „Weißen Kreuz“ eine Tanz-  
 Uebung stattfindet, daher er sich entschloß, an  
 einem Sonntage mit seinen Freunden dahin zu  
 gehen. Wahrhaft überrascht war er, als er in  
 den freundlich geschmückten Saal trat, und eine  
 gewählte Gesellschaft junger Leute da fand, die  
 sich in dem auf's Comfortabelste eingerichteten  
 Lokale dem erheiterten Vergnügen, welches  
 Musik und Tanz und gesellschaftliche Conversa-  
 tion gewähren, in anständigster und harmlo-  
 ser Weise hingaben. Schreiber dieser Zeilen,  
 der in diesem Kreise mehrere vergnügungreiche  
 Stunden verlebte, kann nicht umhin, den Be-  
 such dieses Lokales allen Zerstreungslustigen  
 zu empfehlen.

**Joh. Nebuschka**  
 aus Wien  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum während  
 der Marktzeit mit einem wohl assortirten Lager  
 aller Gattungen  
**Herren-**  
 und  
**Knabenkleider**

die wegen ihrer Billigkeit, Form und Güte je-  
 der Anforderung entsprechen. — Obwohl die  
 Preise der einzelnen Stücke auf das Billigste ge-  
 stellt sind, so wird dennoch bei Abnahme in Ba-  
 rem von 100 fl. — 10 prCent. Provision nachge-  
 lassen.

Die Verkaufshütte befindet sich auf der Land-  
 straße, Trottoir, am Eck der Kaffee.

585—(2, 2)

**Syphilitische**  
**Krankheiten**  
 werden von  
**W. Herz,**  
 Doktor der Medizin, nach den  
 neuesten Grundsätzen  
 schnell und radikal geheilt.  
 Wohnung:  
**Windgasse, im Marczibany'-**  
**sehen Hause,**  
 von 2 bis 3 Uhr.

(464) (14, 15)

**Musverkauf.**

Zu bedeutend herabgesetzten Prei-  
 sen werden verschiedene Leinen, Baumwoll-  
 und Schafwollwaaren sowohl im Stück als  
 nach der Elle nur kurze Zeit wegen Verände-  
 rung des Geschäftes in der Wagnergasse, Eck-  
 haus des Stadthausplatzes, neben dem „Mo-  
 deband“ bei **Waldner & Kramer**  
 ausverkauft. 552—(3, 4)

**800 Eimer Wein,**

Osner Fassung vom Jahrgang 1841, 1848,  
 1850 und 1851, von Hrn. Harrer werden am  
 13. Nov. l. J. in Oden, Neustift, Neuwelt-  
 gasse Nr. 57, litando veräußert. 595—(1, 4)

**Franz Weiß,**

**Kunstmöbel-Tischlermeister,**  
 empfiehlt sich mit allen  
 Gattungen Tischler-  
 Arbeiten, unter was  
 immer für einem Na-  
 men sie zu bedenken seien. Auch bringt er zur  
 Kenntniß, daß er nicht allein Möbelerzeuger,  
 sondern auch alle Gewölber und Portale  
 auf das Genaueste zur Ausführung bringt, nach  
 was immer für einer Zeichnung, daher Wien in  
 Nichts nachzuleben und den Charakter im voll-  
 kommensten Sinne zur Wahrheit zu machen.  
 Pest, Königsgasse Nr. 671. 597—(1)

**Ärztliche Anzeige.**

Von zwei Doktoren der Medizin  
 werden nach der neuesten und vielfach er-  
 probten Heilart mittelst

**Elektro-Magnetismus:**

Rheuma, Gicht, nervöse Leiden, als: Lähmungen  
 der Gliedmaßen, Gesichtsmuskeln, Augen-  
 läder; Krämpfe, Veitstanz, Nervenleiden, Mi-  
 gräne; Gesichtsschmerz, Hüftweh, Rücken-  
 schmerz, rheumatische und nervöse Zahnschmer-  
 zen, Hypochondrie, Hysterie, Schwerhörigkeit  
 und sonstige Nervenleiden sicher und schmerz-  
 los geheilt.

Ordination täglich von 9 bis 11 Uhr Früh  
 und von 2 bis 4 Uhr Nachmittag.

Wohnung: Windgasse Nr. 20, vis-à-vis  
 dem Schwab'schen Hause, 1. Stock rechts.  
 (556) (5, 15)

**Echte Harlemer**  
**Blumenzwiebeln**

(direkt aus Holland bezogen),  
 sind so eben angekommen, und in größter  
 Auswahl nebst allen Gattungen

**Gemüse- und Blumen-**  
**Saamen**

billigst zu haben bei  
**J. B. Hoffmann,**  
 „zum goldenen Anker“  
 am Sebastianplatz in Pest.

584—(3, 6)

**Herren =**  
**Mode-Waaren =**

**Hut-Handlung**

ist sammt Stellagen, Portal und sonstigen zum  
 Geschäft gehörigen Requisiten — alles im  
 besten Zustande — aus freier Hand unter sehr  
 vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. —  
 Nähere Auskunft hierüber erteilt Anton Gibeg  
 am Servitenplatz, Heinrich'sches Haus Nr. 5,  
 564) im Gewölbe. (2, 3)

**DR L. LEWIS,**

Wagnergasse Nr. 21, im 3. Stock,  
 eröffnet mehre Lehrkurse der deutschen, fran-  
 zösischen und englischen Sprache. Mehr als  
 12 Schüler werden in seinen Kurs aufgenommen.  
 Das Honorar für wöchentlich 3 Stunden  
 beträgt monatlich 2 fl. C.M., welches in  
 Vorhinein zu entrichten ist. — Privatstunden  
 werden in und außer dem Hause erteilt.  
 591—(2, 3)

**Um 150 fl. CM.**

ist ein wenig überführter, sehr solid gebauter  
 Wiener halbedeckter Wagen zu  
 haben. — Zu sehen im Gasthose  
 zum „König von Ungarn“  
 das Nähere beim Portier daselbst  
 zu erfragen. 596—(1, 3)

Im Caffeehause  
 „zur Königin v. England“  
 wird ein

**Cassier**  
 aufgenommen. (3, 3)

**Warnung.**

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß meine f. l. ausschließlich privilegirten Par-  
 fumerie-Fabrikate, nämlich die schon seit 11 Jahren allgemein beliebte Haarwuchs-Kraftpomade,  
 dann die Mandelpomade als Deckungsmittel für graue und rothe Haare mehrfach unbefugt nach-  
 gemacht und in Vertheilung gesetzt werden, so warne ich hiermit Jedermann vor dem Ankauf sol-  
 cher Fälschungen, und erkläre, daß bloß jene Fabrikate als von mir herrührend, und somit als echt  
 anzusehen sind, bei welchem eine von dem priv. Buchdrucker Herrn Anton Schweiger, Laingrube  
 Nr. 23 in Wien gedruckte, mit meiner Unterschrift und meinem hiezu eigens gravirten Siegel ver-  
 sehenen Gebrauchsanweisung, in welcher zugleich diese Warnung ihrem vollen Inhalte nach abge-  
 druckt erscheint, beiliegt.

Zugleich ersuche ich alle meine geehrten Geschäftsfreunde in allen Kronländern der öster-  
 reichischen Monarchie, welche noch priv. Fabrikate von mir in Händen haben, die dabei befindli-  
 chen Gebrauchsanweisungen zum Umtausche gegen auf die bezeichnete Art veränderte längstens  
 bis Ende November 1851 an mich einzusenden, von welchem Zeitpunkte an alle solche Waaren  
 ohne neue Gebrauchsanweisung als unecht und verfälscht anzusehen sind.

Schließlich erkläre ich, daß ich gegen jeden unbefugten Nachahmer meiner privilegirten Er-  
 zeugnisse, so wie auch gegen den unbefugten Nachdrucker meiner neuen Gebrauchsanweisungen  
 den Schutz der bestehenden Gesetze im vollsten Umfange in Anspruch zu nehmen entschlossen bin.

**Wenzel Schwarz.**

f. l. a. Priv.-Anhaber, wohnt: Laingrube Nr. 27, 1. Stiege,  
 2. Stock, neben dem Theater in Wien.

Für Pest ist das Haupt-Depot obiger Pomade bei Hrn. **Fr. Xav. Grasselli**  
 in der Wagnergasse „zum silbernen Leuchter.“ 593—(1, 3)

**Hecksch's Kalulia-Tinktur,**

welche  
 sowohl als Heilmittel, als auch als Zahnreinigungsmittel alles  
 bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen besetzte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter  
 dem Namen: **Kalulia**, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften  
 besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde vercheucht, die locker gewordenen Zähne be-  
 festigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Storkum am Zahnfleisch heilt, ist sammt  
 Gebrauchsanweisung zur Bequemlichkeit des P. l. Publikum bei Gefertigten und bei dem Erfinden  
 Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Dr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von  
 40 fr. CM. zu haben.

**Kalderoni.**

383—(11, 0) Ophthalmus, Wagnergasse in Pest.  
 Auch in Kaschau bei Hrn. **Eduard Schwig** zu haben.

**Beachtenswerthe**  
**Marktanzeige.**

(Wirklicher Ausverkauf.)

Zwei Leinenweber-Familien, die einer bedeutenden Erbschaft halber nach Nord-  
 Amerika auswandern müssen, haben mir 20 Kisten Leinen-Waare, bestehend in vor-  
 züglichen Sorten Haus- und Zwirn-Leinwand, alle Gattungen Tischzeuge und Ser-  
 vietten, Leinentücher u. dgl. m. zum schnellen Verkauf übergeben, welche ich, um schnell  
 zu räumen, während der Marktzeit

**bedeutend unter dem Erzeugnißpreise verkaufe.**

In einer Zeit, wie der jetzigen, wo theils durch Marktschreiereien, theils durch  
 Verschlechterung der Waaren das Vertrauen des Publikums zu Leinen-Waaren ge-  
 waltig erschüttert ist, und im Voraus jeden Verdacht, daß Baumwolle darin vor-  
 handen, zu beseitigen,

**bin ich beauftragt, für rein Leinea zu garantiren, und  
 gebe Demjenigen eine Entschädigung von 300 fl. CM.,**  
 der in einem für echt Leinen gekauften Stück Waare auch nur die geringste Beimischung  
 von Baumwolle vorfindet.

**Preisverzeichnis (feste Preise).**

1 St. Weißgarnleinwand, 30 Wien. Ellen, die früher gefosset 12 fl. jetzt	9 fl.
„ Arcas-Leinen, 38	15 „ „ 11 „
„ Zwirn-Leinen, 42 W. E. auf 12 Hemden, „	15 „ „ 11 „
„ Fein-Leinen, 42 „ „ 12 „	18 „ „ 14 „
„ Weber-Leinen, 50 Ellen, „	26 „ „ von 18 „ an und höher.
Eine feine Holländer-Leinwand, 50 Ellen, „	40 „ „ 25 „
„ Brabantier Zwirn-Leinwand, „	55 „ „ 32 „
„ extra feine Holländer-Arcas, schwerster Gattung, 50 Wiener Ellen, „	70 „ „ von 42 „ an und höher.

dann verschiedene andere Gattungen, Rumburger und andere Leinen zu verhältniß-  
 mäßigen billigen Preisen.

Echte Leinen-Taschentücher, das Duzend von 4 fl. an.  
 Feine battistartig, 5  
 Alle Gattungen Tischzeuge zu 6, 12, 18 und 24 Personen in Zwillich und Damast,  
 Tischzeuge und Servietten nach der Elle, verschiedene Sorten Leinen-Grabl, Hand-  
 tücher, Kaffeetücher und Thee-Servietten.

**Sämmtlich oben benannte Waaren werden alle be-  
 deutend unter den Fabrikspreisen abgegeben.**

Der Verkauf befindet sich in der Dreißigstgasse  
 Nr. 1, neben den Herren **Halbauer & Rösner.**